

Baselland-KB: Rocky Horror Häfelfinger Show

Bei Staatsbank schiesst Fluktuation durch Decke – Jetzt flüchten selbst Geschäftsleiter – CEO ist Ex-CS-Manager und polarisiert.

31.5.2018  Lukas Hässig  Kommentieren

John Häfelfinger eckt an. [Vor 2 Jahren](#) wurde der damalige CS-Firmenkunden-Manager als neuer Chef der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) angekündigt.

Am 1. Januar 2017 übernahm dann John, wie ihn alle nennen, das Steuer. Seither ist es vorbei mit der beschaulichen Ruhe in der Banken-Nordwestecke des Landes.



Entdecken Sie Online-Hypothek der
Digital und persönlich
Glarner Kantonalbank.



[An die Arbeit](#), Ihr Schnarchsäcke – etwa so lautete das Credo von Häfelfinger, der sich von der CS her an klare Befehle und unmittelbare Exekution durch die Unterstellten gewohnt war.

John Häfelfinger



Im Personal kamen Johns Marschbefehle unterschiedlich gut an. Viele langjährige, gestandene BLKB-Banker und -Kaderleute fühlten sich vor den Kopf gestossen.

Wir, faul und unbelehrbar? Was fällt dem ein?

So die Reaktion unten. Zumindest anekdotisch.

Doch nun zeigt auch die Statistik, dass etwas los ist im Personal der BLKB. Im letzten Geschäftsjahr, also 2017, stieg die ausgewiesene Personalfluktuationsrate um 8,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Das allein ist bereits ein unüblich hoher Wert. Doch es kommt noch happiger. Nimmt man die Fluktuationsrate von 2017 und hält jene von 2013 daneben, entsteht das Bild einer Massenflucht.

Plus 51,5 Prozent. So viel hat die jährliche Personaländerung mit Zu- und Abgängen in der BLKB im letzten Jahr gegenüber dem Stichtag 2013 zugenommen.

Bei der BLKB will man nichts von Reissaus vor dem neuen Chef wissen. „2013 war die Fluktuationsrate besonders tief (tiefster Wert seit der ersten Erfassung in 2007)“, sagt eine Sprecherin der Bank.

Und weiter: „Seit 2014 bewegt sie sich in einem ähnlichen Rahmen, die Schwankungen sind vergleichsweise klein.“

Der Anstieg um fast 9 Prozent im letzten Jahr erklärt die BLKB-Medienfrau mit neuen „Rollen“ für die Mitarbeiter. Man habe „mehrere neue Berufsbilder bei der BLKB geschaffen“.

Beispielsweise gebe es seit 2015 ein Kundencenter für Telefon-Kundenkontakte, wo „insbesondere Studenten und Lehrabsolventen beschäftigt“ seien.

Diese würden den Job „meist für eine gewisse Zeit ausüben. Dort haben wir eine vergleichsweise höhere Fluktuationsrate als in den übrigen Bereichen der BLKB.“

Auch der Umbau des ganzen Filial-Geschäfts führe zu Veränderungen, das „Profil des ‚Schaltermitarbeitenden‘ im bisherigen Sinn“ würde verändert.

„Hier entsteht ein neues Berufsbild, welches sich auf Beratung und Service fokussiert. Schaltermitarbeitenden wird ermöglicht, sich entsprechend weiterzuentwickeln – es kam zu keinen Entlassungen, aber nicht alle haben diese Möglichkeit genutzt.“

Mehr als 50 Prozent erhöhte Fluktuationsrate innert 4 Jahren, aber alles kein Problem?

Stutzig macht, dass selbst in der obersten Führung die Leute davonrennen. Gestern meldete die BLKB den Abgang eines Mitglieds von John Häfelfingers Geschäftsleitung.

Simon Leumann





Der Mann ist erst Anfang 40. Trotzdem wolle er kürzertreten, um mehr Zeit mit der Familie zu verbringen.



Entdecken Sie Online-Hypothek der
Glarner Kantonalbank.



Man suche eine neue Aufgabe für ihn innerhalb der Kantonalbank.

© 2018 Inside Paradeplatz